

Gemeinsame Tagung des Arbeitskreises Physik und Abrüstung

und dem

Fachverband Geschichte der Physik

anlässlich der 79. DPG-Jahrestagung Berlin (TU),

16. - 18. März 2015

Im Jahr 2015 jährt sich zum hundertsten Mal die Publikation der Allgemeinen Relativitätstheorie. Albert Einstein wurde als Physiker, Genie, Ehemann von den verschiedensten Autoren in großer Breite untersucht und gefeiert. Weniger bekannt ist sein zivilgesellschaftliches Engagement. Deshalb haben sich der Fachverband Geschichte der Physik und der AK Physik und Abrüstung entschlossen, in der Frühjahrstagung 2015 gemeinsam Einsteins zivilgesellschaftliches Engagement zu ehren mit einer Tagung zum Thema:

Physik, Militär und Frieden– ein zweiter Blick

Die Schlagwörter „Physik, Militär und Frieden“ wecken im Zusammenhang mit Einsteins $E=m \cdot c^2$ sofort Bilder von Atompilzen in den Köpfen. Atomwaffen sind oft das öffentlich am meisten wahrgenommene Ergebnis militärischer Forschung, an dem zudem bedeutende Physiker involviert waren; Atomwaffen besitzen auch heute noch das größte Vernichtungspotential. Die Zusammenarbeit von Physikern und anderen Wissenschaftlern mit dem Militär in Bezug auf die Atomwaffen insbesondere in den westlichen Staaten sind inzwischen umfassend untersucht. Beispiele sind das US-amerikanische Manhattan Projekt sowie der deutschen Uranverein. Die diesjährige Frühjahrstagung will deshalb den Blick auf weniger beachtete Themenbereiche der Wechselwirkungen von Wissenschaft, Krieg und Frieden lenken:

- Wie gestaltete sich diese Zusammenarbeit jenseits der Brennpunkte in früheren Epochen? Ausgehend von der frühen Neuzeit bis hin zum I. Weltkrieg ist der Beitrag von Physikern zu militärischer Forschung nur wenig untersucht.¹
- Der militärisch-wissenschaftliche Komplex wurde Ende der 1980er Jahre erstmals von Paul Forman für die USA als Forschungsgegenstand aufgegriffen. Für Deutschland und Europa klaffen erhebliche Lücken in der Forschung.²
- Wie beeinflusste das Kollaborationsverhältnis die Arbeitsbedingungen und den Arbeitsstil von Physikern? Abgesehen von Peter Galisons Untersuchung zu Richard Feynmans Arbeiten in Los Alamos existieren hier praktisch keine Untersuchungen.³

¹ Zum I. Weltkrieg siehe: Roy MacLeod: The Scientists Go to War: Revisiting Precept and Practice, 1914-1919', *Journal of War and Culture Studies*, 2 (1), (2009), 37-51.

² Paul Forman, „Behind Quantum Electronics. National Security as Basis for Physical Research in the United States, 1940-1960“, *Historical Studies in the Physical and Biological Sciences* 18 (1987): 149–229.

³ Peter Galison, „Feynman's War. Modelling Weapons, Modelling Nature“, *Studies in the History and Philosophy of Modern Physics* 29 (1998): 391–434.

- In welchen weiteren Forschungsfeldern arbeiteten Physiker mit? Hier wollen wir den Fokus auf weniger sichtbare Bereiche lenken, wie beispielsweise die Optimierung der Ruder von Galeeren, die Detektion von U-Booten, das Radar, die Raketenabwehr oder die Trägheitsnavigation von Fernraketen.
- Auf der anderen Seite stehen die ethisch begründeten Debatten und daraus resultierend das zivilgesellschaftliche Engagement von Physikern, sei es individuell oder organisiert. Auch hier konzentrierte sich der Fokus der Forschung nur auf die wichtigsten Brennpunkte, wie beispielsweise die öffentliche Arbeit amerikanischer oder deutscher Physiker.

Mit unserer gemeinsamen Tagung wollen wir mehr Licht in das Verhältnis von Physik und Militär bringen: Militärische Forschung einerseits, zivilgesellschaftliches Engagement andererseits.

Freie Sektionen bieten die Möglichkeit aktuelle physikhistorische Forschungsarbeiten vorzustellen. Die Tagungsteilnahme von Promovierenden kann durch die WE Heraeusstiftung gefördert werden. Zeitzeugen sind ebenso herzlich willkommen.

Die Anmeldung zur Tagung erfolgt ab sofort bis zum 1. Dezember unter <http://berlin15.dpg-tagungen.de/index.html> Bitte wählen Sie bei der Anmeldung den Fachverband Geschichte der Physik (GP).

Für Nachfragen wenden Sie sich bitte an:

Christian Forstner
 IGMNT „Ernst-Haeckel-Haus“
 Friedrich-Schiller-Universität Jena
 Bergasse 7
 07745 Jena
Christian.Forstner@uni-jena.de

Götz Neuneck
 Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
 Universität Hamburg
 Beim Schlump 83
 D-20144 Hamburg
neuneck@ifsh.de

.....